

ADFC-Tour

»Grünes Berlin – Der Süden«

38 km **

Tourenleitung:
Ralf Tober,
Beate Rulof



Tempelhof

TEMPELHOF

NEUKÖLLN



adfc
Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club



Nach kurzer Fahrt auf ruhigen Straßen durch den Ortsteil **Steglitz** erreichen wir den **Teltowkanal**, dem wir durch **Lichterfelde** bis zur Stadtgrenze folgen. Gleich hinter der Königsberger Straße erblickt man zur Linken das Heizkraftwerk Lichterfelde (1). Das Kraftwerk wurde von 1970-74 mit einer elektrischen Leistung von 3 x 150 Megawatt (MW) und einer Wärmeleistung von 3 x 230 MW gebaut. Ursprünglich mit Öl befeuert wird heute Erdgas verbrannt. Das Kraftwerk versorgt rund 100.000 Haushalte im Berliner Westen mit umweltfreundlicher Fernwärme.

In Lichterfelde Süd verlassen wir den Teltowkanal und fahren auf dem **Mauerweg**. Hier kann man sehen, wie die Natur sich selbst entwickelt, wenn der Mensch nicht eingreift.

Wir verlassen den Mauerweg im Bezirk **Neukölln** und durchqueren die **Gropiusstadt**. Sie entstand von 1962 - 1975 als Satellitenstadt. Die rund 18.000 Wohnungen der von Walter Gropius geplanten Trabantenstadt wurden zu 90 Prozent als Sozialbau-Wohnungen errichtet. Walter Gropius war ein deutscher Architekt der von 1883 bis 1969 lebte. Er galt als Mitbegründer der modernen Architektur. Die Gropiusstadt

galt in den 1980er Jahren als sozialer Brennpunkt. Sie wurde vor allem durch den Film und das Buch „Christiane F.-Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ bekannt. Christiane Felscherinow wuchs in der Gropiusstadt auf.

Auf dem Weg ins nördliche Neukölln streifen wir den Gutspark des Britzer Schlosses (2) und die Hufeisensiedlung. Das Schloss ist heute Sitz der Kulturstiftung **Schloss Britz**. Es bietet Platz für wechselnde Sonderausstellungen, Lesungen, Konzerte. Der Gutspark ist 300 Jahre alt mit einem alten Baumbestand und einem verschlungenen Wegenetz von 1890.

Ein Stück des Weges führt uns durch den **Carl-Weder-Park** (3), der 2001 auf dem „Deckel“ der ein Jahr zuvor in Betrieb genommenen Stadtautobahn errichtet wurde. Er sollte die Wunden des Stadtgrundrisses, die durch großflächigen Abriss von Wohngebäuden im

Zuge des Autobahnbaus entstanden waren, heilen.

Am Ende unserer Tour durchs grüne Berlin landen wir im wahrsten Sinne des Wortes in Tempelhof. Sanftes Ausrollen auf einer 40 Meter breiten Asphaltpiste. Das **Tempelhofer Feld** (4) hat übrigens schon eine lange Geschichte: 1351 wurde es anlässlich des Friedensschlusses des Markgrafen Ludwig mit der Doppelstadt Berlin/Coelln erstmals urkundlich erwähnt.

Im 18. und 19. Jahrhundert diente es als Parade- und Exerzierplatz. Anfang des 20. Jahrhunderts fanden die ersten Flugvorführungen statt. Ab 1924 wurde es dann zum Flugplatz ausgebaut. Berühmt geworden ist der Flughafen Tempelhof durch die „Luftbrücke“ als Reaktion auf die Verhängung der Blockade über Westberlin durch die Sowjetunion 1948/49. 1975 wurde der Flugverkehr in Tempelhof wegen der Inbetriebnahme des Flughafens Tegel eingestellt, 1985 jedoch für Geschäftsverkehr und Gesellschaften mit kleineren Flugzeugen wieder aufgenommen. Am 30. Oktober 2008 wurde die Funktion des Tempelhofer Feldes als Flugplatz endgültig aufgegeben und die Fläche im Mai 2010 für die Bevölkerung freigegeben. Die Fläche wird von den Menschen vielfältig genutzt und bietet eine einzigartige Möglichkeit, innerstädtisch Windsportarten auszuüben.